

Devedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:
Für Lokale: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
Für Anwärter: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telephon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Dieselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenentwürfe, Abonnements- und Inzerationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Bemittlung durch alle Annoncenbureaus.

Graf Tisza über Franz Deák.

Sopron, 24. Januar.

Im Rahmen eines Festbanketts würdigt alljährig das Theresienstädter Kasino das Andenken des Weisen der Nation: Franz Deák. Das diesjährige Symposium erhebt sich zu besonderer Bedeutung, da Graf Stefan Tisza mit dem Deákpokal in der Hand die Festrede hielt. Die markigen Ausführungen des hervorragenden Staatsmannes lassen wir hier folgen.

Die Nation war großen Gefahren ausgesetzt, als sie den Traditionen Franz Deáks untreu geworden war. Und doch hat gerade jener Moment, in welchem wir den Sturz der Traditionen Franz Deáks befürchteten, den wahren Triumph der Politik Deáks herbeigeführt, denn damals hat es sich gezeigt, daß ein patriotisch gesinnter Ungar im Besitze der Macht und der Verantwortlichkeit eine andere Politik als Franz Deáksche nicht machen kann. Gerade jene, deren ganzes Leben der Kampf gegen die Politik Deáks ausgefüllt hatte, waren genötigt, sich auf die Basis Franz Deáks zu stellen, weil sie nur auf dieser Grundlage eine für die Nation heilsame Politik machen konnten. Heute können wir konstatieren, daß die Politik Franz Deáks einen vollen Triumph errungen hat. Denn wenn leider eine gewisse Pietät und vielleicht eine gewisse falsche Scham die haltlos gewordenen Schlagworte auch heute noch aufrecht erhalten, steht heute dennoch schon mit mehr-rinder Offenheit jede patriotische ungarische politische Partei auf der politischen Basis Franz Deáks.

Franz Deák hat das moralische Kapital für den Kampf geschaffen. Als Deák die nationale Politik in Angriff nahm, lag die Nation im Staub. Es schien alles verloren, feindliche Kräfte hatten uns niedergelassen, und nur der feste Glaube an unsere gerechte Sache und die Politik Franz Deáks führten die Nation Schritt für Schritt vorwärts. Alles hatte sich gegen uns verschworen, und nur der unerschütterliche Glaube an die Gerechtigkeit und jene ruhige Kraft, von der ich nicht weiß, ob das Bewußtsein der Kraft die Ruhe oder aber umgekehrt, die Ruhe die Kraft verliehen hat, nur diese hat die ungarische Nation einem freien Horizont, freieren Gebieten zugeführt; im Gefilde, in welchem sich die Geltendmachung der ungarischen Nation eine neue Perspektive eröffnet hat. Deák hatte, wie er sagte, doppelte Arbeit zu leisten: es mußten die nationalen Rechte, die nationale Unabhängigkeit gewahrt und dieser Unabhängigkeitsstandpunkt vereint werden mit den berechtigten Machtforderungen der Dynastie und mit der Sicherung und Aufrechterhaltung der Monarchie. Deák tat dies alles, indem er gleichzeitig neue internationale Konstellationen schuf, so daß Ungarn als gleichwertiger Faktor in der europäischen Politik

sein Wort mitsprechen konnte. Diese Politik hat es bewirkt, daß Ungarn den Glanz seines Königs zu erhöhen und die Großmachtsstellung der Monarchie mit sichern konnte. Die verflochtenen Jahrhunderte haben bewiesen, daß die in ihren Rechten nicht angegriffene ungarische Nation stets den Glanz seiner Dynastie zu erhöhen vermochte; daß die ihrer Rechte beraubte Nation stets die Schwäche der Dynastie war. Diese historische Wahrheit vermochte dritthalb Jahrhunderte lang nicht durchzudringen.

Die Weisheit Franz Deáks und seine Arbeit haben König und Nation auf das Gebiet des Einvernehmens geführt. Es begann eine neue Epoche, welche die Harmonie zwischen Nation und Dynastie geschaffen hat. Epochale, radikale Neuerungen waren dies. Eine Richtung, in welche sich nur schwer jene hineinzufinden vermochten, deren ganze Gefühlswelt sich an die Traditionen vergangener Zeiten heftet. Lange Zeit schien es, als ob diese Gelegenheit nie kommen würde. Deák und seine Genossen, die den Ausgleich zustande brachten, haben jene Großmachtspolitik befolgt, welche mit Daten bewiesen hat, daß der Moment, welcher die politische Auffassung der ungarischen Nation zur Geltung gebracht hat, auch für die Dynastie eine segensreiche Wendung bedeutet hat. Wir dürfen nicht vergessen, daß die Kraft, die Macht, das politische Ansehen einer Nation nicht in schön klingenden Phrasen liegt; sie liegt vielmehr in dem opferfreudigen Handeln, welches bei allem Idealismus dennoch Realpolitik treibt, die nationalen Interessen vor Augen hält und willig Opfer bringt für die Wahrung der materiellen, geistigen und moralischen Güter der Nation. Die getreue Befolgung dieser Prinzipien hat unserem Vaterlande Achtung verschafft und wir galten als politischer Machtfaktor ersten Ranges im Rahmen dieser Monarchie und alle Freunde der Monarchie sahen es mit Freuden, daß an Stelle des alten Oesterreich eine freisinnige, konstitutionelle, dualistische Monarchie getreten war. Wir dürfen uns aber darüber nicht täuschen, daß heute dem nicht mehr so ist. Wir dürfen uns nicht verschweigen, daß wir vor der zwölften Stunde stehen! Die Schöpfungen Franz Deáks zeigen bedenkliche Sprünge und sie müssen befestigt werden, wenn anders die ungarische Nation jene politische Kraftprobe bestehen soll, vor welche die Ereignisse sie gestellt haben. Das ist die politische Lehre, die wir aus dem Andenken Franz Deáks ziehen müssen.

Redner gibt eine Schilderung der großen Eigenschaften Franz Deáks als Politiker und als Mensch und fährt dann fort: An die große Gestalt Deáks durften sich Konfessionalisimus, Rangunterschied nicht heranwagen. Und wollte man zum Beispiel die Frage aufwerfen, ob Deák Merkantilist oder Agrarier war, so würde solche Frage an der großen Gestalt Deáks gemessen, wahrlich lächerlich erscheinen. Die Äußerungen der jämmerlichen, in engbegrenztem Horizonte lebenden Epigonen können an jene große Gestalt nicht heranreichen. Franz Deák war Mensch und Ungar in des Wortes vollkommener, schönster und edelster Bedeutung. Inmitten der schweren Kämpfe unserer Zeit richten wir unsere Blicke auf Franz Deák; von ihm wollen wir uns Rat erholen, damit wieder es jener Leuchtturm sei, der uns den richtigen Weg zeigt, auf welchem der Aufbau der unga-

rischen nationalen Demokratie möglich ist. Wenn wir diesem hehren Ziele zustreben wollen, wenn wir wollen, daß die alte Gesellschaft von einer neueren, schöneren, kräftigeren und freieren abgelöst werden soll, in welcher jeder Sohn dieser Nation zur Geltung kommen soll, dann soll das Andenken Franz Deáks lebendig bleiben in uns für ewige Zeiten.

Erzherzog Franz Ferdinand in Berlin.

Bei der Taufe im Kronprinzenhause.

Berlin, 23. Januar. Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand wird am 28. d. 10 Uhr 19 Minuten vormittags auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eintreffen. Der Erzherzog hat gebeten, von jedem feierlichen Empfang Abstand zu nehmen. Infolgedessen wird keine Ehrenkompagnie anwesend sein. Hingegen lassen es sich der Kaiser und der Kronprinz nicht nehmen, den Thronfolger persönlich auf dem Bahnhof zu empfangen. Selbstverständlich wird auch der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Szögyényi-Marich mit den Herren der Botschaft erscheinen. Vom Bahnhof fährt der Thronfolger in das königliche Schloß, wo er mit seiner Begleitung, seinem Obersthofmeister Baron Rumerskirch und seinem Flügeladjutanten Obersten Bardolf, Wohnung nehmen wird. — Bald nach der Ankunft des Thronfolgers im königlichen Schloße findet im Kronprinzenpalais ein Familienbesuch statt. Die Taufe der Kronprinzensohnes wird abends 7 Uhr im Kronprinzenpalais vollzogen werden. An die Taufe schließt sich eine Galatafel ebenfalls im Kronprinzenpalais an. Noch an demselben Abend, ungefähr um 11 Uhr, reist Erz-

Betrifft:

Neue Osram Lampen

An Stelle des früheren gepreßten Metallfadens wird bei der neuen „Osram“-Lampe nur noch ein gezogener Leuchtdraht verwendet.

Diese neuen „Osram“-Lampen besitzen eine erheblich größere Widerstandsfähigkeit gegen Erschütterungen. Die Behauptung, daß Metallfadenslampen in der Hand des Publikums leicht zerbrechen, wird bei Verwendung von neuen „Osram“-Lampen mit gezogenem Leuchtdraht gegenstandslos.

75% Stromersparnis und alle anderen Vorzüge der „Osram“-Lampe bleiben trotz dieser überaus wichtigen Vervollkommnung unvermindert bestehen.

Bei Anschaffung von Glühlampen verlange man daher ausdrücklich die neuen „Osram“-Drahtlampen.

Jede echte „Osram“-Lampe muß die Inschrift „OSRAM“ tragen.

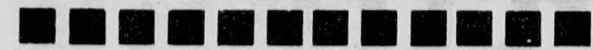
Überall erhältlich!

Deutsche Gasglühlucht Aktiengesellschaft
Abt. „Osram“ Berlin

Vertretung und Lager für Ungarn:
Finger & Sohn, Budapest VI, Hajos utca 41

herzog Franz Ferdinand nach Konopischt in Böhmen zurück.

Der Thronfolger wird aus Anlaß der Taufe der Kronprinzessin ein kostbares Geschenk übergeben.



Zur Faschingssaison

empfehlen Hochzeits- und Brautbouquets, Kirchen- und Tafeldekorationen in modernster und billigster Ausführung

Willy Steiner

Kunstgärtner. Telephon 350.

Sopron, Grabenrunde 38-40.



Politische Nachrichten.

Graf Aehrenthal.

Das Befinden des Grafen Aehrenthal ist seit einigen Tagen günstiger. Die Frage, ob der Minister einen Erholungsurlaub antritt oder nicht und, im bejahenden Falle, wohin, ist bis zur Stunde noch nicht entschieden. Die Entscheidung darüber hängt begreiflicherweise ausschließlich von den behandelnden Ärzten ab.

Das „Neue Bester Journal“ veröffentlicht an leitender Stelle einen Artikel aus der Feder eines gelegentlichen Mitarbeiters. In dem Artikel heißt es, der König habe im Ministerium des Aeußern sagen lassen, Graf Aehrenthal möge sich doch „um Gottes willen“ Schonung auferlegen und sich so lange Ruhe gönnen, als nur möglich, um doch bei den Delegationen wieder ganz mobil zu sein. Der König soll auch die Worte gebraucht haben: „Ich bleibe ihm gewogen, so lange ich lebe.“

Der „Bester Lloyd“ schreibt an leitender Stelle mit bezug auf die gestrige Rede des Grafen Apponyi unter anderem: „Apponyi hat über die auswärtige Politik der österreichisch-ungarischen Monarchie und namentlich über das Verhältnis zu Italien und die gefährlichen Treibereien gegen die offiziellen Politiker abermals staatsmännisch durchdachte und glücklich gewählte Worte gesprochen, die abermals der ungeteilten Zustimmung des ganzen Hauses begegneten. Man wird daraus an allen Orten, wohin diese Worte dringen, genau erfahren, daß das in der jüngsten Zwischentagung der Delegation dem Grafen Aehrenthal erteilte glänzende Vertrauensvotum nicht etwa nur eine Kundgebung der Majorität des ungarischen Parlaments gewesen ist, sondern daß auch die ungarische Opposition sich bereit erklärt, die vom Grafen Aehrenthal propagierte Politik des Festhaltens an den Bündnissen mit aller Kraft zu unterstützen.“

Das Resultat der deutschen Wahlen.

Die deutschen Wahlen gehen ihrem Ende entgegen. Morgen Donnerstag finden in 34 Bezirken noch Stichwahlen statt, aber es kann schon heute festgestellt werden, daß der schwarzblaue Block, also die Konservativen, eine große Niederlage erlitten haben. Wenn die extremen Parteischattierungen anläßlich der Stichwahlen nur 10 Mandate erhält, so ist die Majorität mit 199 Stimmen für sie gesichert. Das Verhältnis der Parteien ist derzeit das folgende: Konservativpartei 42 (Verlust 16 Mandate), Reichspartei 12 (Verlust 16 Mandate), Reformpartei 3 (Verlust 3), Wirtschaftliche Vereinigung 11 (Verlust 7), Zentrum 90 (Verlust 13), Deutschliberal 38 (Verlust 13), Polen 16 (Verlust 4), Fortschrittliche Volkspartei 39 (Verlust 10), Sozialdemokraten 99 (Gewinn 46 Mandate), Elsässer 5, Lothringer 1, Welfen 5, Dänen 1.

Uokal-Beitrag.

Zur Besetzung der Waisenstuhl-Assessorstelle des Komitats Sopron.

Der sympathische Komitats-Vizenotar Josef Szendrői, dessen Dichtungen die Aufmerksamkeit der Gebildeten auf ihn lenkten, hat die rechtswissenschaftliche Staatsprüfung mit gutem Erfolge bestanden.

Wie wir hören, kommt bei der bevorstehenden Wahl der durch das Ableben Dr. Paul Tóth's verwaisten Waisenstuhl-Assessorstelle als erster Kandidat in erster Reihe Herr Szendrői in Betracht, der auf eine 13jährige im Komitatsdienst ehrenvoll verbrachte Dienstzeit zurückblickt.

Aus der Beamtenlaufbahn dieses allgemein beliebten Beamten liegen uns folgende Daten vor: Szendrői steht im öffentlichen Dienste seit August 1899, und zwar bis 12. August 1902 im Tolnaer Komitat, wo er als Honorar-Vizenotar wirkte. Am 12. August 1902 wurde er Verwaltungspraktikant des Komitates Sopron und im folgenden Jahre wurde er bereits infolge seines Pflichters und seiner Tüchtigkeit Honorar-Stuhlrichter und in dieser Eigenschaft dem Kapuvärer Oberstuhlrichter zur Dienstleistung zugeteilt. Im Jahre 1904 wurde Szendrői in Anerkennung seines erfolgreichen Wirkens zum IV. Vizenotar gewählt, in welcher Eigenschaft er sich die vollste Zufriedenheit seiner Vorgesetzten erwarb.

Die kompetenten Faktoren unseres öffentlichen Lebens, bezieh. die Führer desselben, würden daher nur wahres Verdienst honorieren, wenn sie für ein entsprechendes Advancement ihrer Beamten sorgten.

Ist es ja gerade Pflicht der Vorgesetzten, einen Beamten nicht förmlich ein ganzes Lebensalter hindurch auf einer und derselben Stelle zu belassen, sondern es soll wahres Verdienst auch anerkannt werden.

Es ist daher ganz unbegreiflich, wie „Virradás“, dessen Lebensaufgabe in letzterer Zeit, wie es scheint, ausschließlich in der Anreicherung von Persönlichkeiten besteht, aus der zu besetzenden Waisenstuhl-Assessorstelle eine Waffe gegen unseren Obergespan zu schmieden sich erkühnt.

In unserem Obergespan verehrt die Bevölkerung von Stadt und Komitat nicht nur den eifrigsten und selbstlosesten Hüter und Beschützer der Gesehmäßigkeit und öffentlichen Ordnung, ja gerade vom Obergespan Dr. v. Báán weiß es jeder, der die Verhältnisse der Verwaltung nur einigermaßen eingeweiht ist, daß er Personenkult verpönt.

Niemals war daher ein Vorwurf ungerichteter und unbegründeter, als wenn man unserem Obergespan die Protektion insinuiert. Unter seinem Regime blüht wahrlich keine Schwägerschaft und keine Gvatterschaft.

Was Stefan Rémetz, den jetzigen Honorar-Vizenotar betrifft, der dem Waisenstuhlamt zugeteilt ist, ist er — wie wir erfahren — an Stelle Szendrői's als IV. Vizenotar designiert. Es ist daher auch die Meldung des „Virradás“, als wäre Baron Rohonczy als Nachfolger Szendrői's anzusehen, gänzlich aus der Luft gegriffen. Es bleibt unersichtlich, daß die Macher des „Virradás“ nicht einsehen, daß derjenige, der bei größerer Qualifikation eine längere ehrenvolle Dienstzeit hinter sich hat, bei einem Advancement in erster Reihe berücksichtigt werden muß. Wäre das Gegenteil der Fall, dann hätte das kleine Wochenblatt das Recht, so laut als es ihm nur möglich zu schreien.

Tagesbericht.

Sopron, 24. Januar.

* Der achtzigjährige Fürstprimas. Fürstprimas Klaudius Vahary vollendet am 12. Februar sein 80. Lebensjahr. Der katholische Landesverband veranstaltet aus diesem Anlaß am 11. Februar eine Festlichkeit. Fürstprimas Vahary wurde am 12. Februar 1832 in Kékestely geboren und trat am 15. September 1847 in den Benediktinerorden. Zum Erzabt wurde er am 28. April 1885 gewählt. Seine feierliche Installation fand am 20. September desselben Jahres statt. Am

27. Oktober 1891 zum Fürstprimas ernannt, wurde er am 7. Februar 1892 zum Bischof geweiht. Den Kardinalhut erhielt er am 16. Januar 1893.

* Amtsvisitation. Obergespan Dr. v. Báán weilte gestern in Begleitung des Vizegespans v. Hajás, des Rechnungsrats Szalay und des Sekretärs Dr. Saghly in Kapuvár, um das Stuhlamt zu visitieren. Es wurde alles in bester Ordnung befunden. Dieser Anlaß benützte der Obergespan, um auch das dortige Spital in Begleitung der Kommission zu inspizieren. Auch hier gab es hinsichtlich der Reinlichkeit und Ordnung nicht die geringste Klage.

* Notärswahl. Zum Kreisnotär von Grinád (Bezirk Szerék) des Komitates Pozsony wurde unter Vorsitz des Oberstuhlrichters Dr. Paul Burján der Sohn des verstorbenen Feketevárosi Notärs Erwin Kékessy einstimmig gewählt.

* Eine Stiftung für den Musikverein. Géza Kaposi, der Sohn des verstorbenen Inspektors der G.-S.-E. Eisenbahn Bernhard Kaposi sandte zufolge der letztwilligen Anordnung seines Vaters zu Händen des Vizepräsidenten des Soproner Musikvereins Dr. Ludwig Bokvök 150 K. Davon sollen 100 K zu Zwecken der Musikschule, 50 K zur Prämierung einer Aufführung eines Requiems oder der C-Messe Beethovens verwendet werden.

* Presbureau des Ministerpräsidenten. Der Ministerpräsident hat den Presberrichter des Ministerpräsidenten Dr. Olivér Gömörly auf sein eigenes Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

* Die endgiltige Verrechnung mit dem Ackerbauminister. Die hiesige Filiale des westungarischen Bauernvereins hat mit der Unterstützung des Ackerbauministers unter sehr günstigen Bedingungen 64 Röhre aus der Schweiz importiert. Die endgiltige Verrechnung fand mit dem Ackerbauminister dieser Tage statt. Interessant ist zu erwähnen, daß die vom Ministerium getragenen Expeditionskosten sich auf 8000 K beliefen. Die Zollgebühren allein bezifferten sich auf rund 3300 K. Die importierten Röhre haben ihre Eigentümer voll und ganz befriedigt. Die Amortisation des Kaufpreises erfolgt in Jahresraten, wodurch eine große Erleichterung für die Interessenten geschaffen wurde.

* Die städtische Finanzkommission hielt gestern nachmittags unter Vorsitz des Magistratsrates Dr. Schindler eine Sitzung, welcher Hofrat Haller, Heinrich Fabián, Nothman Blum, Edmund Klaber, Dr. Julius Garai, Julius Rath, Anton Schaffer, Josef Spitzer, Georg Steiner, Oberbuchhalter Gustav Weinberger und Liquidator Rudolf Kraut anwohnten. Der Präses begrüßte die neuen Mitglieder und erbat ihre Unterstützung. (Eisenrufe).

Sodann wurden die Subkomitees neu konstituiert. In das Rassenrevisions-Subkomitee wurden Hofrat Haller und Anton Schaffer zu ordentlichen, Georg Steiner und Géza Bömbör zu Ersatzmitgliedern in das zur Revidierung der Buchhaltung des Brennberger Bergwerkes eingesetzte Subkomitee wurde zum Präses Josef Spitzer, zu Mitgliedern Heinrich Fabián und Julius Rath gewählt.

Zur freudigen Kenntnis diene, daß der Kronenverein die der Stadt zugeordnete Kommunalsteuer im Betrage von 12.285 K 78 h eingezahlt hat. Davon entfallen der Kammerkassa 10.862 K, welche unter dem Titel „Kommunalzuschlag“ für den Posten des Extraordinariums verbucht wird.

Das Gesuch des Verwalters des Epidemie-Spitals Michael Bach bezüglich Genehmigung einer Feuerungszulage abschlägig beschied. n. (Dieser Mann bezieht 360 K Gehalt und es handelte sich nur um 36 K. Es ist wahr, daß die Kommission sehr treffende Argumente für ihren ablehnenden Antrag gefunden hat, aber rechtliche Argumente bedeuten wenig, wo das Gefühl das Wort führen müßte).

Für die Umgestaltung des Lokales für die chemische Versuchsstation in der Staatsoberrealschule sollen 300 K votiert werden.

Der Budapester Insasse Karl Roday suchte bei der Stadt um eine Subvention von 6000 K für eine hier zu errichtende Geflügelmastanstalt an. Das funderbare Gesuch wurde a limine abgewiesen.

Zum Zwecke einer Küchengärtnerlei sollen 8 Kat.-Foch Felder zwischen der Vansalvaer Straße und der Greilingerschen Mühle dem Ackerbauminister überlassen werden. Gleichzeitig soll der Ackerbauminister ersucht werden, in Sopron eine Schule für Küchengärtnerlei zu errichten, wenn das nicht, so soll wenigstens anknüpfend an eine bereits bestehende Volksschule ein Lehrstuhl für Küchengärtnerlei aufgestellt werden.

Das Gesuch der Frau Alexander Szepesy aus Budapest behufs Aufstellung von Reklamebänken soll auf Antrag des Nathan Blum einstweilen in suspenso belassen werden. Der Eislaufverein soll zur Ausführung einer schmuckvollen Einfriedung um den Eislaufplatz 1250 K Unterstützung und den notwendigen Sand unentgeltlich erhalten.

*** Der Gewerbeball.** Der Gewerbeball nähert sich in einem Doppelzeichen seinem Termin. Im Zeichen des altruistisch fühlenden Menschentums und im Zeichen des Fortschrittes. Denn das Fest des Gewerbevereins will diesen beiden gerecht werden. Das spontan wirkende Gefühl echter Menschlichkeit will es wachrufen, indem der Ertrag dieses Abends (27. d.) dem Fonde zugeführt wird, dessen Aufgabe es ist, die in ihrem Gewerbe altersschwach oder erwerbsunfähig gewordene, einst arbeitsfähige, jetzt nun mehr unbeholfene, also auf das Mitleid und die Barmherzigkeit angewiesene Stadtbürger zu unterstützen und ihnen in ihren letzten Jahren des Erdenwallens auf Inspiration des warmfühlenden Herzens eine würdige Existenz zu ermöglichen. Der Gewerbeball steht aber auch im Dienste des Fortschrittes, denn dieses Arrangement bezweckt auch die Kallivierung der Gewerbetreibenden. Und diese höchst löbliche Absicht wird auch jetzt erreicht. Man muß ein wenig in der Welt umsehen und wahrnehmen, was um uns vorgeht. Überall weht die erfrischende Luft des zuversichtigen Morgens. Überall sind große Veränderungen in Aussicht. Das Heute ist von großen für den Morgen bestimmten Aufgaben voll und ganz belastet. Eine große, stetige Evolution des modernen Staatslebens will sich einsetzen, um dem Antlitz der Gesellschaft ein echt kulturelles Gepräge aufzudrücken und eine neue Zurüstung für die erhöhten Ansprüche zu geben.

Die Fahne kommender Jahrzehnte wird eine arbeitsstarke Hand halten und auf diese Fahne werden die stolzen Worte stehen: „Gewerbe! Industrie!“ Ja diese Worte, welche aber von echten Taten unterstutzt, vollen Kurzwert besitzen werden. Wo es sich um Gewerbe handelt, da müssen wir unsere volle Sympathie walten lassen. So jetzt, wo der Gewerbeball zu einer schönen Entschliebung den Anlaß geben wird. Zu einer Entschliebung, welche uneigennützig und ebenso altruistisch gemeint ist, wie die Wohltat: daß die Gewerbetreibenden Soprons von nun an sich gegenseitig verstehen und Schulter an Schulter legend die ihrer harrenden Aufgaben bemätern wollen. Eine besondere Freude bereitet uns die Feststellung dessen, daß dieser Umschwung unter dem Protektorate unseres Abgeordneten Baron Edmund Solymsy sich vollziehen wird. Seien wir am 27. abends alle im Kasino Ehre und großer Besuch dem Gewerbeball.

*** Richterwahlen im Soproner Bezirke.** In dem Soproner Stuhlbezirke werden die Richterwahlen morgen beginnen. Am ersten Wahltag werden in Helys, Homok, Boz, Hideség die Gemeindefunktionäre gewählt.

*** Der Soproner kath. Gesellenverein** veranstaltet am Sonntag, den 28. Jänner in den Saalokitäten des Hotels „Pannonia“ unter dem Protektorate der Frau Stefan Böczá ein geschlossenes Tanzkränzchen. Die Musik besorgt die Nationalkapelle Bokor J. Entree: Vorher gelöste Personenkarte 1 K 20 h, Familienkarte 3 K, an der Kassa Personenkarte 1 K 60 h, Familienkarte 3 K 60 (drei Personen). Karten sind im Vorhinein im Niermergeschäft des Herrn Julius Táács Grabenrunde Nr. 125 und in der Glashandlung des Herrn Stefan Rauhofer Grabenrunde Nr. 61, erhältlich. Das Reinertragnis fällt dem Wohltätigkeitsunterstützungsfond für durchreisende Mitglieder zu. Ueberzahlungen werden dankend angenommen und öffentlich quittiert. Die Einladung ist auf Wunsch vorzuzeigen.

*** Svárdström-Abend.** Der „Schwedische Nachtigall“ wie die Blätter ganz Europa sie nannten, Valborg Svárdström wird am 6. Februar in Sopron einen Konzertabend arrangieren. Anlässlich dieses Abends wird auch ihre berühmte Landemannin, die vorzügliche Pianistin Märtha Ohlson auch mit einigen selbständigen Piécen auftreten. Hier lassen wir eine Kritik über beide folgen:

„Christiania, Norvege Intelligenzsedler 11/X. 1911. Ob sie weltberühmt ist, weiß ich nicht, aber daß sie Stoff zur Weltberühmtheit in sich trägt, das dokumentierte sie gestern in völlig überzeugendem Maße. Die Stimme ist prachtvoll und wie gschliffen, schön in allen Registern, in allen Stärkegraden. Der Vortrag war intelligent und durch ein kräftiges, lebensvolles Temperament geprägt. Ja es nicht allzuoft, daß man Gelegenheit hat, sich so über ein Konzert zu freuen. G. A.“

„Es ist ein für allemal abgemacht, daß Fräulein Märtha Ohlson zu den allerersten Kräften zählt, und wenn man sie hört, wundert man sich, daß sie nicht öfter von den großen Orchestern zur Mitwirkung eingeladen wird, während weit weniger reise und gewandte männliche Pianisten ohne Schwierigkeiten diese Ehre erreichen. Dagens Nyheter Stockholm.“

*** Elektro-Bioskop der Herren Brüder Hartmann, Christoph Lacknergasse Nr. 10.** Erstklassiges Familienprogramm vom 23. bis 25. Januar 1912: 1. „Salzgewinnung in Sizilien.“ Hochinteressante und belehrende Aufnahme. 2. „Die Schildwache Napoleons.“ Historisches Drama aus dem Leben Napoleons. 3. „Raucherschwur.“ Romisch. 4. „Die bezauberte Glaskugel.“ Venezianische Magie. 5. „Toto und sein Schwessterchen.“ Liebliche Kinderzene von Willson.

*** Die Subalternbeamten und Diener der Post** veranstalten am 6. Februar im Hotel Pannonia ein Tanzkränzchen. Als Protektor fungiert Herr Postdirektor Koloman Sipos. Das Reinertragnis wird für den eigenen Hilfsfond verwendet, weshalb Ueberzahlungen dankend angenommen werden.

*** Schießen mit scharfen Patronen.** Das hiesige Stadthauptmannamt gibt hiemit bekannt, daß das hiesige k. u. k. Infanterieregiment Nr. 48 mit dem 1. Bataillon des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 76 am 31. Januar, 1. und 3. Februar l. J. auf der im Gaisbachtale liegenden Schießstätte ein Uebungs-Schießen mit scharfen Patronen abhalten wird.

Das Publikum wird daher aufmerksam gemacht, an den oberwähnten Tagen sich dem zwischen dem Sängerberg, Rizingerweg, Stinkenbründl, Erziehkreuz, Dohnatkapelle, dem westlichen Rande des Gaisbaches und dem Brandmeierhof erstreckenden gefährdeten Terrain nicht zu nähern und den Weisungen der aufgestellten Wachen im eigenen Interesse gewissenhaft Folge zu leisten.

*** Todesfall.** Am 22. d. verstarb hier der pensionierte Gemeindevorstand Peter Rácz im 69. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand heute nachmittags 3 Uhr am evang. Kirchhofe statt.

*** Uebergabe einer Feuerspritze.** Aus Ruß schreibt unser dortiger Korrespondent: Dieser Tage wurde die bei der Firma Seltenhofer gefertigte Feuerspritze vom Vizebürgermeister Herrn Kraft in Anwesenheit des Stadtmagistrats der Obhut des Ehrenpräses Herrn Hackl, umgeben von der in Parade ausgerückten Feuerwehr feierlich übergeben. In Verhinderung des Herrn Bürgermeisters Dr. Rácz hielt der Vizebürgermeister eine schwungvolle, lebhaft attliamierte Ansprache, worauf Herr Hackl die Bedeutung der neuen Feuerspritze in der Stunde der Gefahr für die Gesamtbewohnerschaft würdigte.

*** Füttert unsere Vögel!** Wer sich ein herzliches „Vergelt's Gott“ und gleichzeitig die dankbare Anhänglichkeit der ganzen Vogelwelt erwerben will, der streue Futter fünf Tage hintereinander auf ein und denselben Platz und er wird seine Wunder erleben!

*** Rattenfod.** Die im Sommer des vergangenen Jahres vom Landwirtschaftsministerium zusammengerufene Kommission, behufs Prüfung von Ratten- und Mäusebekämpfungsmethoden, ist zu der Entscheidung

gekommen, daß die Verwendung von Bakterien-Präparaten zumeist aussichtsvoll für einen erfolgreichen Kampf gegen diese Rager sei. Das im Pasteur Institut zu Paris entdeckte bakteriologische Präparat „Danhs Virus“, welches bereits in mehreren Ländern in ausgedehnter Weise angewandt worden ist, findet auch in diesem Bericht, als dem Zweck entsprechend besondere Erwähnung.

*** Im Grabenrunde Kino** gelangt seit gestern ein prächtiges erstklassiges Programm zur Ausführung. In erster Linie muß hervorgehoben werden das ausgezeichnet vorgeführte Drama „Sizilianisches Blut“ dessen Gestalten von packender Wahrheit, das heiße Blut des Südländers in unübertrefflicher Form zur Geltung bringen. Die zweite Nummer: „Die Entführung im Aeroplan“ ist tatsächlich der beste Schlager der Saison. Wir werden es gerne glauben, daß die Aufnahme dieses echt amerikanischen Films 100.000 Kronen kostete. Was die Technik neues geschaffen, Aeroplan, Auto, Motorboot u. wirkt mit, um die Vorführung so spannend, als nur möglich ist zu gestalten. Für die Lachmuskeln sorgt in ausgezeichnete Weise die Komödie: Der Kuß des Fürsten und das köstliche Bild: „Die Klatschschwestern“.

*** Für Herren!** Sämtliche Neuheiten „Hygienischer Artikel“ in nur bester und zuverlässiger Qualität empfiehlt die Löwen-Drogerie Franz Müller Spitalbrücke Sopron.

Theater.

Rip-Rip. Direktor Thury, dem man mit Recht nachrühmt, daß er schon während des mehrwöchentlichen Regimes, nebst ehrlichem Wollen, glänzende Proben einer umsichtigen Leitung befundet, ist bestrebt, die Eisküste, die sich um die Herzen der Soproner unter Adajy gelegt, immer mehr zum Schmelzen zu bringen. Wenn dies dem Direktor Thury auch bisher nicht ganz gelungen, so muß doch konstatiert werden, daß die aufrichtigsten Sympathien sich diesem charmanten Manne zuwenden, in immer größerem Maße, in herzlichster Weise zuwenden. Was das Gebiet der Bühnenliteratur an Neuheiten produziert, trachtet er dem Publikum zu bieten, wenn er sich auch leider nur zu oft den Dank des Publikums, vermöge der Schamheit und Geistlosigkeit der betreffenden Produkte nicht zu sichern vermag. Im Gegenteile: Wie oft ist das gebildete Publikum über den Direktor, der jede Novität zu bieten für seine Pflicht erachtet, erboht, daß ihm solcher Schund präsentiert wird! Der Leiter eines Musentempels hat aber einen schweren Stand, er soll womöglich jedem Geschmack Rechnung tragen, ein Verlangen das nur zu oft unerfüllbar ist.

Gestern wurde die ewig schöne Operette „Rip van Winkle“ von Planquett aufgeführt. Als Lisbeth präsentierte sich Frä. Anna v. Sztojka. Die junge Dame, die auf der Bühne sich noch nicht heimlich fühlt und sich noch schüchtern tastend bewegt, vermag weniger durch den Zauber der Erfindung, als durch ihren blühenden, in den höchsten Lagen glockenrein klingenden Sopran zu bestechen.

Das Publikum verhielt sich anfangs reserviert, da Frä. Sztojka sehr besungen war, was bei einer Anfängerin wohl begreiflich erscheint. Später wurde das Auditorium jedoch wärmer, zeichnete die junge Sängerin durch aufmunternden Beifall aus und veranlaßte sie eines ihrer Lieder zur Wiederholung zu bringen. Wir hoffen, daß es Frä. Sztojka nach größerer Sicherheit in ihrer Bewegung und farbengesättigteren Darstellung gelingen wird, mit ihrer schönen Stimme nicht nur den Weg zum Ohr, sondern auch zu den Herzen finden. Die Titelrolle sang und spielte Herr Czukor. Er ist ein Sänger von Geschmak, musikalisch durch und durch und übte mit seinem wohlgebildeten klangvollen Bassbariton starke Wirkung. Schade, daß er wegen engebrenzter Höhe seine Partie transponiert singen mußte. Die gestrige Aufführung brachte auch die Entdeckung eines neuen Tenors. Der Chorberr Domonkos sang eine kleine Partie mit herrlich schönem ausgesprochen lyrischen Tenor und erzielte großen Beifall. Er schloß dann an

dem Abend den Vogel ab. Dir. Thury tut gut daran, dieses bisher im Verborgenen blühende Weichen zu hegen und zu pflegen, ihn künftig in Solopartien glänzen zu lassen, vorausgesetzt, daß Herr Domonkos sich bestreben wird, den Schatz seiner Kehle durch ernstes Studium voll zu werten. Herr Kapellmeister Jenő Kerner meisterte mit sicherer Hand und sorgfältiger Umsicht das Orchester, das unter seiner Leitung immer lebhaftes Kolorit zeigt.

Neue Mitglieder unseres Ensembles.
Wie wir vernehmen, hat Direktor Elemér Thury für die nächste Saison außer der bereits genannten Soubretprimadonna Lente Szentgyörgyi noch den Buffokomiker Ludwig Ligeti, der einst als Anfänger dem Soproner Theater angehörte und von hier nach Debreczen engagiert wurde. Ferner den diplomierten Balletmeister Karl Faludy, der auch als Abtätter mit seinem selbsterfundnen Aeroplan in Udad und Nagydarád von Erfolg begleitete Experimente machte, verpflichtet. Mit dem Opernsänger Florian Bárkonyi und der Altistin Ella Frányi sind die Verhandlungen im Zuge.

Literarisches.

Eine freudige Überraschung für die gesamte Weidmannschaft bildet das vor kurzem im Verlage von Paul Laren erschienene Handbuch Degenborfs, „Handbuch der Revierverwaltung und Jagdleitung“ (Preis 6 Mark), welches sämtliche Winte und Rauchsätze enthält, die junge, angehende Weidmänner besonders in dem heutigen Zeitalter so äußerst dringend benötigen! Aus dem wohlverwählten und gediegenen Inhalte wollen wir nur folgendes hervorheben: 1. Revierverwaltung. 2. Revierorganisation, Wildkrankheiten und ihre Verhütung. 3. Kann vergiftetes Wild im Haushalte verwendet werden? 4. Wildschadenverhütung. 5. Wildschaden-erhebung und Wildschadenvergütung. 6. Jagdliche Buchführung usw. 7. Jagdleitung. 8. Rebhühnerrevier und Hühnerjagden. 9. Fasanjagden. 10. Balzjagden. 11. Treibjagden. 12. Nachsuche. Das letzte Buchjahr. Wie wir aus all dem

sehen können, ist genanntes Werk eines der wertvollsten auf diesem Gebiete, weshalb wir es jedem Jagdpächter nicht zur Genüge anempfehlen können. Als wertvolle Ergänzung zu dem genannten Werke ist das Jagdverwaltungsbuch von Degenborf zu empfehlen. Es gibt an Hand seiner äußerst praktisch eingerichteten Tabellen eine vorzügliche Anleitung zu kurzer und übersichtlicher Jagdbuchführung. Das Jagdverwaltungsbuch kostet gebunden 4 Mark und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Volkswirtschaftliche Beilage.

△ Geschäftsbericht ans Budapest des Josef Fuchs (Getreide- und Fouragegeschäft, etabliert 1882), V., Kálmán-utca 14. (19. Jar.)
Kaufkutter: Am Wochenmarkte gab es wenig Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kauflust. Verkauft wurden minderes, gutes und besseres Heu zu 4.00, 5.20, Mohar 5.00, Streustroh 1.70, 2.00, Schaubjroh 2.60, Hez: 3.— per 50 kg. in Kronen fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 3.75, 4.50, gepreßtes Stroh 1.60 bis 2.— pro 50 kg. am Josefstädter Bahnhofe. Futtergetreide: Hafer 9.60 bis 9.90, Mais 8.90, Roggen 10.20, Gerste 9.50, bessere Sorten teurer je nach Station.

Faschings-Chronik.

- 27. Januar: Gewerbevereinsball.
- 28. Januar: Kath. Gefellensvereinball. (Pannonia.)
- 31. Januar: Wohlthätigkeitskonzert Franz Steiner zu Gunsten des Soproner Laubstummeln-Zustituts
- 1. Februar: Tanzkränzchen der Soproner Gummifabrik im Hotel „Pannonia“
- 1. Februar: Tanzkränzchen der evang. Hochschule.
- 2. Februar: Gesamtübung mit Zieharmonik der Tanzschule Michael Käß (Pannonia)
- 3. Februar: Veteranenball
- 3. Februar: IX. Kiritag des „Soproner Zitherbund“ im Hotel Pannonia.
- 6. Februar: Konzert Svárdström-Walburg und
- 6. Februar: Tanzkränzchen der Postalisten. (Pannonia.) Martha Döhlson. (Kasino.)
- 7. Februar: Tanzkränzchen der Soproner Friseurgehilfen (Pannonia.)

- 10. Februar: Schuhmachergehilfenball. (Pannonia.)
- 11. Februar: Ball der Christlichsozialen. (Pannonia.)
- 11. Februar: Faschingsunterhaltung des „Dalkör“ in Nagymaros.
- 17. Februar: „Irodalmi és művészeti kör“.
- 17. Februar: Ball der Eisenbahner-Genossenschaft im Hotel Pannonia
- 17. Februar: Masken- und Kostümball in der Tanzschule Löbl
- 18. Februar: Tanzkränzchen des Michael Käß (Pannonia.)
- 19. Februar: Musikverein.
- 20. Februar: Kostümschlüßkränzchen der Tanzschule Oskar Trittemmel im Kasino.
- 20. Februar: Geschlossenes Kostümkranzchen des Michael Käß. (Pannonia)
- Faschingdienstag: Kranzchen in der Tanzschule Löbl.

Ratten und Mäuse sterben außerhalb ihrer Schlupfwinkel nach dem Gebrauch von **DANYSZ VIRUS**, entdeckt im **PASTEUR INSTITUT, Paris.** — Für andere Tiere und Menschen unschädlich. 1 Tube K 2.50, 6 Tuben K 10.—. In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Kurse der Wiener Börse.

Rom 24. Januar.

Originaldepesche der Oesterreichischen Kommerzbank, Filiale Sopron:

4% Ungarische Prämienrente	90 05	—
Oesterreichische Kreditaktien.	—	452.25
Ungarische Kreditaktien.	—	853 —
Albion Montan-Gesellschaftaktien.	—	888.75
Alma-Permer Eisenwerkaktien.	—	693 —
Oesterreichische Staatsbahnaktien.	—	725.75
Südbahnaktien	—	110.—
Türkische	—	247.—
4% Russische Rente 1905.	—	103.95
5% Russische Rente d. Oester. Ung. Kom. Bank	91.25	2.25
4% „ „ „ „ „ „	8.75	99.75
4% „ „ „ „ „ „	91.50	92.50
4% „ „ „ „ „ „	95 —	99 —
4% „ „ „ „ „ „	92.25	93.25

Für die Redaktion verantwortlich: **Ernst Slinger.**
Herausgeber und Verleger: **Alfred Kowalek.**

Abonniert die „Dedbg. Zeitg.“

Geschäftshaus

in Sopron, mit Branntweinschank, in der nächsten Nähe der Kasernen, auch für Gasthaus geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. **Breuer Lajos,** Sopron, Theatergasse Nr. 24. 72

Weltberühmte Kieler Fischwaren,

alles zusammen nur K 4.— gegen Nachnahme. Porto und Verpackung frei. Zoll nur 30 Heller.
20 ff. Bücklinge, 20 fste. Kieler Sprotten, 6 gr. delik. Fleckerlinge, 1 fetten Rauchaal, 50 Sardellenberinge. 841
C. Hagemann, Fischexport, Kiel, Ostsee.

Programmwechsel: **Dienstag und Freitag!**

Elektro-Bioskop

Vornehmstes Kinematographen-Theater Westungarns.
Sopron, Kristof Lackner-Gasse Nr. 10.
Zur Vorführung gelangen ausschliesslich die besten Fabrikate sämtlicher Filmfabriken in neuester Ausgabe.

Programm vom 23. bis 25. Januar 1912.

Erstklassiges Familienprogramm!

- 1. **Salzgewinnung in Sizilien.** Hochinteressante und belehrende Aufnahme.
- 2. **Die Schildwache Napoleons**
Historisches Drama aus dem Leben Napoleons.
- 3. **Raucherschwur.** Komisch.
- 4. **Die bezauberte Glasscheibe.** Venezianische Magie.
- 5. **Toto und sein Schwesterchen.**
Liebliche Kinderszene von Millon.

Änderungen im Programme vorbehalten. 55

Beginn der Vorstellungen: An Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr; an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7, und 8 Uhr.

Preise der Plätze: Logensitz 70 h, Sperrsitz numeriert 60 h, I. Platz 50 h, II. Platz 30 h, III. Platz 20 h. Studentenkarte I. Platz 30 h Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts I. Platz 30 h, II. Platz 20 h. Kinderkarten III. Platz 10 h.
Jeden Dienstag und Freitag vollständig neues Programm.

Eine Modisten-Handarbeiterin

und ein Lehrling werden aufgenommen im Modistengeschäft **Borderes Tor 9.** 121

Bitte auf Firma zu achten!

Keine Bazarware!



**Vorzimmermöbel
Taschnerwaren
Puppenwagen
Kinderwagen
Reisekoffer
Korbwaren
Reisekörbe**

kaufen Sie am besten und billigsten unter Garantie bei

KOLOS LEO

Taschner u. Kinderwagen-Erzeuger **SOPRON 9775**

Széchenyiplatz 15-16.

Erstklass. Material! Feste Preise!
Puppenwagen - Reparaturen werden schon jetzt angenommen.

Kleine, nette Wohnung

bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche und Keller, in gesunder Lage, wird per 1. Mai zu mieten gesucht. Anträge erbeten unter „A. P.“ an die Adm. d. Blattes. 102

Schöne Gassenwohnung

im I. Stock bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Boden und Keller, ist sogleich oder mit 1. Februar zu vermieten. Zins vierteljährig 140 Kronen. Anfragen sind an **Rosa Tuyma,** Dominikanergasse Nr. 5, zu richten. 123

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern und Küche ist sofort zu vermieten **Georgengasse Nr. 1, II. Stock, Tür 5.** — Wegen Abreise sind dabeist auch Möbel zu verkaufen. 122

Eine gebrauchte, gut erhaltene

**Steindruck-
presse**

Format 50x65 cm, sehr geeignet für **Ämter, Militär, Kanzleien und Fabriksbureaus** zum Anfertigen von Autographien etc. ist billig zu verkaufen. — Näheres in der Administration dieses Blattes.

Sopron és szomszédos megyék beutazására papirnagykereskedés **Bl 58**

utazót

keres, fix és provizióra. Ajánlatok **Papirnagykereskedés 223** jeligére **Blockner** hirdetőjébe, Budapest, IV., Semmelweis-utca 4, küldendők.

Café Csitkovits
Lokal ersten Ranges.
Täglich Konzert der **erstklassigen Nationalkapelle**
BARÁT FERENC.
9026